Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
28 (1894)

206 (4.9.1894)

urn:nbn:de:gbv:45:1-665298

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 206. Oldenburg, Dienstag, den 4. September 1894. XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 4 September.

* **Interessante politische Neuigkeiten** weiß die „Staatsbürger-Ztg.“ zu erzählen. Das genannte Blatt teilt nämlich mit, der Kaiser habe gestern Nachmittag im Ministerium des Innern eine Stunde allein mit dem Grafen Eulenburg konferiert. Die Besprechung war streng vertraulich und betraf in erster Linie die Frage der Verschärfung des Vereins- und Versammlungsgesetzes, sowie des Preßgesetzes. Der Kaiser betrachtet die Regelung der Frage durch den Landtag nur als einen Ausweg und hofft, daß es möglich sein werde, im Reichstage eine Vorlage über diese Verschärfung durchzubringen. Bei dieser Gelegenheit soll auch, wie die „Staatsbg.-Ztg.“ weiter schreibt, die Frage der Wiedervereinigung des Reichskanzlerpostens mit dem preußischen Ministerpräsidium eingehend erörtert worden sein, wobei der Kaiser einen Standpunkt einnimmt, der einen mehrfachen Personenwechsel in hohen Aemtern zur unausbleiblichen Folge haben dürfte.

— Eine erhebende Feier fand am Sedantage im Mausoleum zu Charlottenburg aus Anlaß der daselbst erfolgten Aufstellung der Sarkophage Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta statt. Berliner Blätter berichten darüber:

Die Altarwand des Mausoleums war mit Blattpflanzen und blühenden Gewächsen reich geschmückt, die Sockel der Marmorsarkophage und des in der Vorhalle stehenden Cherubs umgaben prächtige Blumenkränze; durch die bläulichen Fenster gedämpft, umspielte das Sonnenlicht die Marmorbilder und erhöhte dadurch die weihevolle Stimmung des Raumes. Außer dem Kaiserpaare, das kurz vor 11 Uhr mit den vier ältesten kaiserlichen Prinzen eintraf, wohnten der Feier bei Prinz Albrecht von Preußen, die Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Friedrich von Hohenzollern mit Gemahlin und Prinz Karl Anton von Hohenzollern. Ferner waren anwesend die Oberhofchargen und die gesamten Hofstaaten, die in Berlin weilenden Generaladjutanten und Hofstaaten Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta sowie die unter der Regierung Kaiser Wilhelms I. thätigen, in Berlin sich aufhaltenden inaktiven Staatsminister u. a. Nach einem von dem Domchor unter Leitung des Professors Becker ausgeführten Gesang und einem daran anschließenden Gemeindegesang hielt Generalsuperintendent D. Dryander eine Ansprache, welcher er die Worte des Psalms 77, 12 und 14 zu Grunde legte: „Ich gedenke der alten Zeiten, der vorigen Wunder; Gott, dein Weg ist heilig.“ Anknüpfend an diese Worte erinnerte er an den Tag der ersten Weihung des Mausoleums vor nunmehr 84 Jahren; welche Fülle großer Ereignisse liege zwischen jenem Tage und dem heutigen, da das Mausoleum wieder geweiht und geöffnet werde, um von neuem ein Wallfahrtsort des Vaterlandes zu werden. Gerade der heutige Tag, den das Volk als ein Gedächtnis der Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreiches festlich begehe, sei für die Feier besonders bedeutungsvoll. Er rufe Erinnerungen wach von der Flucht nach Memel bis zu jenem 2. September 1870, da der König das Wort sprach: „Welche Wendung durch Gottes Fügung!“ Die Stätte brauche nicht von ihm neu geweiht zu werden, sie weihe vielmehr selbst einen jeden, der sie betrete, ja das ganze Volk, indem sie mit ihren marmornen Herrscherbildern und mit ihren Spruchinschriften uns lehre: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben.“ Nachdem Dryander seine Rede beendet hatte, folgte ein Gesang des Domchors. Dann beschlossen Gebet und Gemeindegesang die Feier. Nach Schluß derselben besichtigte das Kaiserpaar die neu aufgestellten Sarkophage und unterhielt sich mit den Anwesenden, insbesondere auch mit dem Schöpfer der Monumente, Professor Encke. Alsdann begaben sich die Herrschaften nach der Gruft, legten Kränze auf die Särge nieder und verweilten dort längere Zeit in stillem Gebet.

— Neue Tabakbesteuerungsgerüchte tauchen fast täglich auf. Wie die „Süddeutsche Tabakzeitung“ jetzt mitteilt, ist ein neues Tabakverbrauchsabgabegesetz geplant, wonach die Feldkontrolle wegfallen und eine kleine Belastung der Pfeifentabake sowie eine mäßige Zollerhöhung eintreten soll. Dafür soll eine höhere Wertbelastung aller anderen Tabakfabrikate, die in den Verbrauch übergehen, erfolgen.

— In Frankfurt a. M. wurden zwei der dortigen anarchistischen Gruppe angehörende Arbeiter verhaftet.

— In Elberfeld war am Sedantage in der Bismarckstraße eine Fahne ausgesteckt mit der Inschrift: „Nieder mit dem Bürgertum! Es lebe die Anarchie!“ Dieselbe wurde sofort entfernt und eine Untersuchung eingeleitet.

— Der „Reichsanzeiger“ beschäftigt sich in seiner neuesten Nummer mit dem kugelsicheren Panzer des Schneiders Dowe, indem er über die Schießversuche berichtet, die von militärischer Seite mit dem Dowe'schen Panzer vorgenommen worden sind. Aus der Darstellung, welche von authentischer Stelle ausgeht, ergiebt sich, daß zwei amtliche Prüfungen ein völlig negatives Ergebnis hatten. Der Panzer wurde beide Male durchschossen. In der Zuschrift heißt es u. a.:

Dowe stellte zunächst — im Verein mit dem Kunstschützen Martin — Ende April d. J. im Wintergarten einen Panzer mehreren Offizieren, darunter auch solchen des Kriegsministeriums, vor. Diese Vorführung war durchaus privater Art. Der Panzer, der zur Anwendung kam, war etwa 46 cm hoch, 35 cm breit, 6 cm dick; er durfte aber nicht auf seiner ganzen Vorderseite beschossen werden, sondern nur auf der Mitte derselben; hier war die allein schußsichere Fläche, etwa wie der sogenannte „Spiegel“ auf einer Scheibe, mit einem etwa 20 cm breiten und 25 cm hohen Blatt weißen Papiers besonders kenntlich gemacht. Das Gewicht des ganzen Panzers gab Dowe auf 6 kg an. Es wurde nun von dem Kunstschützen Martin und einem Unteroffizier der Gewehr-Prüfungskommission die schußsichere Fläche auf etwa 8 m Entfernung mit Gewehr und Munition 88 beschossen. Von etwa 10 Schuß, die auf verschiedene Punkte — aber lediglich der kleinen Beschußfläche — trafen, durchdrang keiner den Panzer. Nach diesem Ergebnis sollte Mitte Mai bei der Gewehrprüfungskommission in Spandau eine amtliche Prüfung des Panzers vorgenommen werden. Zu diesem Zweck erschien bei derselben der Kunstschütze Martin mit zwei Panzern. Beide waren bezüglich der Größe und Dicke dem im Wintergarten gezeigten ziemlich gleich; auch bei ihnen sollte nur eine kleine, besonders gekennzeichnete Fläche wirklich schußsicher sein, trotzdem wog der eine 4.5 kg, der andere 8.5 kg. Ehe das Schießen begann, erklärte Martin, nicht Dowe, sondern er sei der Erfinder des Panzers, Dowe sei nur als Reklame vorgeschoben in anbetracht der vorjährigen Zeitungsberichte; von ihm, Martin, habe auch der im Wintergarten beschossene Panzer gestammt. Nun wurde mit Gewehr und Munition 88 auf die beiden Panzer von dem Personal der Gewehr-Prüfungskommission geschossen, und zwar lediglich auf die kleinen, als schußsicher besonders bezeichneten Flächen. Hierbei wurde der eine Panzer auf 8 m, der andere auf 30 m Entfernung durchschlagen. Beide waren derartig beschädigt, daß Martin selbst die Versuche für abgebrochen erklärte; zugleich aber behauptete er, er werde nunmehr einen neuen, widerstandsfähigeren Panzer vorführen, der in der ganzen Frage den Ausschlag geben solle. Mitte Juni kam der in Aussicht gestellte „neue“ Panzer zur Gewehrprüfungskommission nach Spandau. Er wurde von einem Vertreter des Kunstschützen Martin vorgeführt. Auch dieser Panzer wurde durchschossen. Hiernach sind Dowe und Martin beide amtlich in Kenntnis gesetzt worden, daß die der Gewehrprüfungskommission vorgestellten Panzer unbrauchbar seien. . . . . Ob übrigens er oder sein Geschäftsfreund Martin der Erfinder des Panzers ist, dürfte für die Beurteilung des sogenannten Dowe-Panzers gleichgiltig sein.

Ausland.

Niederlande. Zu den kriegerischen Verwickelungen in Niederländisch-Indien wird aus Amsterdam, 3. Sept., weiter gemeldet: Nach einer Depesche der Zeitung „Niews van den Dag“ aus Batavia von heute Vormittag 10 Uhr 30 Min. rücken die Sasaks an dem oberen Ufer des Sungei-Babah vor. Eine Truppenabteilung unter dem Oberbefehl Lindgreens ist im Dewahnis (Hindutempel) bei Tjakra Negra eingeschlossen. Die Sasaks unter Führung des Hauptmanns des Generalstabes Willemsltyn und des Kontrolleurs Leefrinck versuchten, diese zu befreien. Das Bombardement von Mataram durch die Marine und die Gebirgsartillerie dauert fort. Die Balinesen wagen nicht anzugreifen. Der Fürst von Goa (Celebes) hat sich bereit erklärt, Truppen zu senden. Der balinesische Minister Djilantek befindet sich mit seinen Truppen an der Nordküste; er beharrt weiter auf seiner Erklärung, unschuldig an dem Verrat zu sein.

Belgien. Die Verhaftung des berüchtigten „Barons Sternberg,“ welcher die anarchistischen Attentate in Lüttich ausgeführt oder doch angestiftet hat, wird jetzt von der Behörde in Brüssel offiziell bestätigt. Ueber das Abenteurerleben des Verhafteten wird folgendes mitgeteilt: Sternberg, dessen wahrer Name Zayolkowsky lautet, wurde in dem Augenblick in Petersburg verhaftet, als er aus einem dortigen Postbureau trat. Seit 48 Stunden war er in Petersburg eingetroffen, nachdem er auf einem weiten Umwege von Serbien aus sich dorthin begeben hatte. Zayolkowsky ist 1865 in Boboff (Rußland) geboren. Er erhielt seine Erziehung an der Akademie der schönen Künste in Petersburg und lebte bis zum Jahre 1892 in seiner Familie. Diese verließ er infolge einer Reihe unbelikater Handlungen, unter Mitnehmen einer größeren Summe Geldes, welche er zum Teil von Bekannten, teilweise auf den Namen seiner Eltern geliehen, zum Teil der elterlichen Kasse einfach entnommen hatte. Zayolkowsky begab sich damals zuerst nach Serbien, wo er sich lange Zeit in Belgrad und Nisch aufhielt, dann ging er nach Wien, wo er scheinbar auch lediglich ein Wüstlingsleben führte. Hier hat er indes seine ersten Beziehungen zu den Anarchisten angeknüpft. Als er sich in Wien nicht mehr halten konnte, wahrscheinlich auch allen Grund hatte, sich vor der Wiener Polizei nicht mehr sicher zu fühlen, verschwand er plötzlich aus der österreichischen Hauptstadt und tauchte einige Zeit später in Bern auf. Indessen waren seine Mittel längst erschöpft, und er begab sich, nachdem er in der Schweiz unter verschiedenen Namen eine ganze Reihe Hotelwirte gebrandschatzt und um seine Zeche geprellt, auf französischen Boden und ließ sich für die Fremdenlegion anwerben. Indes, das harte Leben sagte ihm um so weniger zu, als er wiederholt zu Arrest verurteilt wurde, und schon nach kurzer Zeit desertierte er. Auch jetzt gelang es ihm wieder, sich durch allerhand Schwindeleien Geldmittel zu verschaffen, mit denen er dann nach Nizza ging, um hier wieder sein Schlemmerleben aufzunehmen. Als er auch hier alles durchgebracht und die nötigen Opfer gefunden, versuchte er mit derem Gelde das Glück in Monaco. Dieses scheint ihm nicht hold gewesen zu sein, denn gleich darauf hatte er die Frechheit, sich bei dem russischen Konsul in Nizza mit einer Räubergeschichte vorzustellen; auch diesen veranlaßte er, ihm wiederum Mittel, angeblich zur Rückkehr nach Petersburg zu verabfolgen. Natürlich dachte er nicht an eine solche Reise, sondern ging nach dem nahegelegenen Marseille, um sich da weiter zu amüsieren. Ob er in Marseille oder von dort aus sich an anarchistischen Unternehmungen beteiligt, ist noch nicht bekannt. Festgestellt dagegen ist, daß er in Marseille auf großem Fuße lebte, ohne daß die Quelle, aus der er seine Mittel geschöpft, aufgedeckt werden konnte. Aber auch in Marseille verfagten diese eines Tages, und da erscheint er wieder, diesmal auf dem dortigen russischen Konsulate, und erhält richtig wiederum Unterstützung. Dann ist er plötzlich in Basel, Zürich und wiederum zurück in Straßburg. Hier tritt eine mehrwöchentliche Pause ein; wo er während dieses Zeitraums gewesen, konnte nicht festgestellt werden. Aber im Dezember 1893 trifft er plötzlich in Lüttich ein, wiederum ausgestattet mit den reichsten Mitteln. Es folgen seine Attentate, nach denen er nach Mastricht, dann nach Amsterdam und Antwerpen verschwindet, um sich, auch hier nicht sicher, plötzlich nach Serbien zu wenden. Es ist bekannt, wie er hier verhaftet wurde und schon nach wenigen Tagen den Händen der dortigen Polizei zu entschlüpfen wußte. Flüchtend glaubte er sich offenbar nirgends sicherer als in der Höhle des Löwen selbst und so ging er nach Rußland, um schließlich in Petersburg aufzutauchen. Es ist kaum anzunehmen, daß er aus den Händen der russischen Justiz zu entrinnen weiß, es sei denn, daß diejenigen Recht hätten, welche in ihm einen russischen Spion und Agent provocateur sehen.

Frankreich. Eine Depesche des Gouverneurs des Sudan's dementiert das am 28. v. M. gemeldete Gerücht von der Niedermetzelung französischer Truppen bei Timbuktu. Die letzten Telegramme des Kommandanten von Timbuktu, welche am 5. Aug. aufgegeben und am 1. d. M. in Fort Kayes eingelaufen sind, drücken keinerlei Besorgnis bezüglich der Sicherheit der französischen Truppen aus.

Griechenland. Eine unerhörte militärische Ausschreitung hat in Athen stattgefunden; es wird darüber gemeldet:

Athen, 3. Septbr. Infolge heftiger Angriffe auf das griechische Offizierkorps wegen Ausschreitungen einzelner Offiziere sind heute Nachmittag die gesamten Geschäftsräume der Zeitung „Akropolis“ von einer großen Menge Offiziere und Gemeiner vollständig zerstört worden. Genietruppen zertrümmerten mit Aexten sämtliche Möbel des zweistöckigen Hauses. Alle Bücher der Expedition sind vernichtet; die Druckerei wurde untauglich gemacht. Der Schaden wird auf 200,000 Drachmen berechnet. Verletzt wurde niemand. Die Kasse wurde von den Tumultanten versiegelt und der Behörde übergeben. Die Regierung erklärt, sie werde mit aller Schärfe gegen die Schuldigen vorgehen.

Asien. Vom ostasiatischen Kriege liegen nur unzuverlässige Nachrichten vor. Auch die Nachrichten über den Angriff der Japaner auf Port Arthur lauten widersprechend. Während die „Times“ sich berichten lassen, daß die Japaner zurückgegangen sind, ohne einen Erfolg erzielt zu haben, meldet ein Privattelegramm aus Nangasaki, Port Arthur sei von den Japanern, unterstützt durch das Feuer ihrer Kriegsschiffe, mit Sturm genommen worden. Dieser Meldung entspricht ein Telegramm aus Tientsien, wonach der chinesische Admiral Ting Befehl erhalten habe, nach Port Arthur zu segeln, da die Meldung eingetroffen, daß ein starkes japanisches Geschwader von Chemulpo nach Port Arthur unterwegs sei.

— Durch einen Erlaß des Kaisers von China werden General Yeh und 700 chinesische Offiziere für den

Landesbibliothek Oldenburg

am 17. August dem Throne berichteten Sieg bei Ping Yang belohnt. General Yeh giebt an, der Verlust der Japaner betrage 5000 Mann; der Verlust der Chinesen wird als gering bezeichnet.

Telegraphische Depeschen
der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

BTB. **Berlin,** 4. Sept. In den Tagen vom 13. bis 15. d. Mts. finden in den Gewässern vor Swinemünde in Anwesenheit des Kaisers die diesjährigen großen Flottenmanöver statt. Die deutsche Seemacht wird daselbst durch 17 größere und 35 kleinere Kriegsfahrzeuge vertreten sein. In Stettin und Swinemünde werden Dampfschiffe in großer Zahl für das Publikum bereit gehalten und die Eisenbahnen geben Karten zu ermäßigten Preisen aus.

HTB. **Paris,** 4. Sept. Der „Matin“ meldet aus Rom, daß die Beziehungen zwischen dem Vatikan und dem Quirinal sich bedeutend gebessert haben. Crispi habe dem König den Beschluß vorgelegt, den Bischöfen von Mailand und Bologna das Exequatur zu verleihen.

HTB. **Moskau,** 4. Sept. Die Polizei entdeckte eine geheime Nihilistenpresse in Kaluga und nahm dieserhalb in verschiedenen Städten viele Verhaftungen vor.

HTB. **Petersburg,** 4. Sept. Die Cholera macht in Nischny-Nowgorod derartige Fortschritte, daß viele Kaufleute, die zur Messe daselbst weilen, die Stadt verlassen. Der Gouverneur erließ eine beruhigende Proklamation an die Bevölkerung.

Aus dem Großherzogtum.

[Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.]

Oldenburg, 4. September.

xx. **Allgemeiner Bußtag.** In dem Kalendarium sowohl des Volksboten als auch des Gesellschafters für das Jahr 1895 ist der Bußtag für Oldenburg als auf Freitag vor den Fasten, 1. März, fallend angegeben. Wir bemerken hierzu, daß diese Angabe nach der bisherigen Ordnung allerdings richtig ist, diese aber voraussichtlich demnächst insofern eine Aenderung erfahren dürfte, als die im Herbste zusammentretende Landessynode wohl den besonders von unseren Grenzgemeinden längst herbeigesehnten Beschluß fassen wird, auch für unsere Landeskirche anstatt des bisherigen den allgemeinen Bußtag einzuführen, welcher am Mittwoch vor dem letzten Trinitatissonntag gefeiert wird. Alsdann würde der Bußtag im Jahre 1895 nicht auf den 1. März, sondern auf den 20. November fallen.

xx. **Kirchenvisitationen** sind von Herrn Geh. Oberkirchenrat Hansen abgehalten worden am Sonntag, den 26. August, in Westrum und am Sonntag, den 2. Sept., in Dedesdorf. Die nächste wird am Sonntag, den 9. Sept., in Wangerooge sein.

Im Landtagsgebäude werden augenblicklich einige bauliche Veränderungen vorgenommen. Der Sitzungssaal erhält neue Bänke und wird fortan durch Gas erleuchtet werden können. Das vor demselben gelegene bisherige Registraturzimmer wird zu einem Vorzimmer umgewandelt. Die Registratur wird in das Zimmer verlegt, in welchem sich seither die Großherzogliche sog. Militärbibliothek befand; letztere wird in einem der unteren Räume des Landtagsgebäudes untergebracht werden. Mit diesen baulichen Aenderungen geht ein langgehegter Wunsch der Herren Landtagsabgeordneten endlich in Erfüllung; für diesen Zweck wurden bekanntlich vom letzten Landtag auf Anregung des Abg. Feldhus-Zwischenahn etwa 7400 Mk. bewilligt.

Schulsache. Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Neuenwege, Gemeinde Osternburg, ist zu besetzen. Diensteinkommen 920 Mk. incl. 120 Mk. Landentschädigung. Bewerbungen sind bis zum 12. September d. J. bei dem Evangel. Oberschulkollegium hierselbst einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses eventl. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

* **Das Musikkorps des II. Kaiserl. Seebataillons** aus Wilhelmshaven wird morgen, Mittwoch, Abend in Uniform und in einer Stärke von 45 Mann unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Rothe im Garten der „Union“ hierselbst konzertieren. Wir bemerken noch, daß die Kapelle bis zum nächsten Morgen hier in Oldenburg bleibt, sodaß das Konzert bis spät Abends sich ausdehnen kann. Die Kapelle das II. Seebataillons hat sich einen weithin anerkannten Ruf erworben; überall, wo sie konzertiert, geschieht dies mit außerordentlichem Erfolg. So heißt es z. B. in der Rezension eines Bochumer Blattes:

„Ein seltener musikalischer Genuß wurde dem zahlreich versammelten Auditorium am gestrigen Abende auf dem Schützenhofe geboten. Wenn auch Militär-Konzerte hierorts keine Seltenheit sind, so erhielt dieses Konzert dadurch einen besonderen Reiz, weil es vom Musikkorps des zweiten kaiserlichen See-Bataillons aus Wilhelmshaven ausgeführt wurde. Schon die temperamentvolle Wiedergabe der ersten Nummer versetzte die Zuhörerschaft in gehobene Stimmung, um mit gespannter Aufmerksamkeit und begeistertem Ohre den weiteren Darbietungen des Programms zu folgen. Es würde zu weit führen, über die Ausführung jeder einzelnen Pieße des ausgedehnten Programms zu referieren und derselben die wohlverdiente Anerkennung zu zollen; wir wollen es jedoch nicht unterlassen, die eigenartige Instrumentierung des „Spanischen Walzers“, die virtuose Handhabung des Tamburin, die geradezu fascinierende Wirkung des Karnevalstückchens von Rubinstein, mit seinem prickelnden Klangeffekt von Tamburin und Castagnetten, sowie die Reproduzierung der „Ersten ungarischen Rhapsodie“ von Liszt, eine in der That phänomenale Leistung, bei welcher die mit großer Bravour und verblüffender Sicherheit gespielten Sechzehntelpassagen für Fagott und Klarinette in brillanter Weise zur Geltung kamen, dem Publikum ins Gedächtnis zurückzurufen. . . .“

Wir erwähnen noch, daß die Kapelle dieselbe ist, die gelegentlich des Sängerfestes bei dem Ausfluge nach Wilhelmshaven durch ihre vorzügliche Musik unter ihrem schneidigen Dirigenten bei den Sängern allgemeines Aufsehen erregte.

-pp- **Nächtlicher Unfug.** In der vergangenen Nacht wurde auf dem Ehnern allerlei Unfug verübt. Uebermütige haben fast sämtliche Thore ausgehoben und sie auf das Straßenpflaster geworfen. Einige sind sogar eine Strecke weit fortgeschleppt, so daß die Besitzer heute Morgen erst nach ihrem Eigentum suchen mußten.

+ **Der vom Kriegerverein vor dem Heiligengeistthor** am Sonntag, den 2. Sept., zur Feier der Schlacht von Sedan unternommene Ausflug zu Fuß nach Loyerberg war vom schönsten Wetter begünstigt und verlief zur voller Zufriedenheit aller Beteiligten. Punkt 2 Uhr wurde von hier abmarschiert. Mancher Scherz, manches flotte Soldatenmarschlied, dazu die im schönsten Sonnenglanz schimmernde Landschaft riefen bald die fröhlichste Stimmung hervor und machten die Tour zu einer sehr genußreichen. Selbst für die nicht mehr an Strapazen gewöhnten älteren Kameraden war Sorge getroffen, indem von den Kameraden Oetken und Janßen Wagen für dieselben zur Verfügung gestellt waren. Gegen 4½ Uhr langte man in Loyerberg an, um bei Herrn Rüthemann, welcher keine Mühe gescheut hatte, seinen Gästen den Aufenthalt recht angenehm zu machen, sich beim guten Glase Bier der allgemeinen Freude zu überlassen. Patriotische Vorträge, Reden und Gesänge erhöhten die festliche Stimmung, auch Kamerad Arnken gab auf seiner Zither manch' schönes Stück zum besten, bis das Signal um 6½ Uhr zum Abmarsch rief. Unter fröhlichem Gesange wurde wieder nach Oldenburg zurückmarschiert, wo man um 9 Uhr abends wohlgemut wieder anlangte. Diese Tour wird jedem Teilnehmer noch lange in bester Erinnerung bleiben, denn daß sich ein jeder vortrefflich amüsiert hatte, sah man an all' den fröhlichen Gesichtern.

.. **Ohmstede.** Die Bauarbeiten der Bahnstrecke Oldenburg-Brake nehmen rüstig ihren Fortgang. Der Schienenstrang ist bereits von hier bis in die Nähe des Bahnhofs Oldenburg gelegt, wo er sich diesem in einem weiten Bogen nähern wird. Wie bereits berichtet, ist jedoch der Bau mit großen Schwierigkeiten verbunden wegen des sehr ungünstigen, bald hoch, bald tief liegenden Terrains. Namentlich auf dem ersten Teil der Strecke, der durch die niedrigen, meist feuchten Donnerschweer Wiesen führt, bedarf der Bahndamm sehr der Erhöhung. Das Material hierfür wird in der Nähe der Haslinde'schen Brauerei gewonnen, wo der Boden, um eine ebene Strecke herzustellen, ungefähr 6 Fuß tief abgegraben wird. Eine schon längere Zeit hier aufgestellte Lokomotive und mehrere Wagen schaffen jetzt fleißig die Erde an Ort und Stelle, und da diese sehr lehmhaltig ist, so wird sie eine widerstandsfähige Masse abgeben. Auch ist die Chaussee, welche an der Brauerei entlang führt, für den Wagenverkehr gesperrt und das Pflaster wegen vorzunehmender Vertiefung zur Hälfte aufgerissen. Es wird für manchen Spaziergänger interessant sein, dem emsigen Treiben der zahlreichen Arbeiter bei diesem mühevollen Werke zuzuschauen. Seit Mitte voriger Woche hat man bereits auch in Etzhorn mit dem Bau der Bahn begonnen und ist daher laut einer Bekanntmachung des Gemeindevorstandes der Weg von Joh. Hillen's bis zu O. Harms' Hause bis auf weiteres gesperrt.

△ **Tweelbäke,** 3. September. Gestern prangte unser Ort im Festkleide, denn unser Kriegerverein feierte das Fest der Fahnenweihe. Gegen 3 Uhr hatten sich sämtliche Mitglieder des Kriegervereins, ja man kann wohl sagen alt und jung im Orte aufgemacht, um der schönen Feier beizuwohnen. Herr Pastor Goellrich-Osternburg hielt die Weiherede. In begeisternden Worten erinnerte er an den Sedantag, an den Heldenkaiser Wilhelm I. und sein Wort: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung!“ Redner mahnte dann mit herzlichen Worten zur Treue gegen Kaiser und Reich und zur Treue untereinander. Nach Beendigung der schönen Rede wurde die Fahne entfaltet und von den Fahnenjungfrauen unter Vortrag zweier Gedichte dem Vorstand übergeben. Eins der Gedichte lautete:

„Auf ihr Krieger, schließt die Glieder,
Schließt sie eng und fest!
Laßt die Fahne wehen, daß sie alle sehen.
Fluch! wer sie verläßt.
Laut erklinge, fernhin dringe
Deutsches Freiheitslied.
Krieger, auf und kündet, was Euch hoch entzündet,
Euch mit Mut durchglüht.
Heil'ge Treue, feste Weihe
Schwöret nun aufs neu!
Euer Blut und Leben müßt Ihr freudig geben,
Eure Losung sei:
Treue bis zum Grabesrand,
Treu für Fürst und Vaterland!

So will ich jetzt die Fahne überreichen,
Sie sei für Euch der Treue heilig Zeichen. —
Und du, Zeit, mit dem nagenden Zahne,
Verschone diese neue Fahne.
Flattre, du Fahne, hoch in blauer Luft,
Weh' voran auf dem Pfade, zu dem die Ehre ruft.

Der Vorstand des Vereins, Herr Krumland, übergab darauf die Fahne dem Fahnenträger, Herrn Brüggemann, mit den Worten:

Kameraden! Gelobet Hand in Hand:
Treue bis zum Grabesrand,
Treu für Fürst und Vaterland!
Wir wollen Recht und Wahrheit dir,
O Vaterland, bewahren.
Wir stehen dir, wir fallen dir
In Not und in Gefahren. —
Und Schmach, wer seinen Eidschwur bricht,
Nicht folgt, wohin ihn ruft die Pflicht.
Ein Mann, — ein Wort. —

Indem ich nun die Fahne der Obhut unseres Fahnenträgers übergebe, fordere ich Euch auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. und unser allverehrter Landesvater Nicolaus Friedrich Peter, sie leben hoch! —

Zum Schluß stimmte die Musikkapelle das „Heil Dir im Siegerkranz“ an. Die Feier fand bei Herrn Wirt Dählmann statt, von wo aus sich der Zug die Bremer Chaussee entlang bewegte. Bei jeder Ehrenpforte stimmten die Krieger ein kräftiges Hurra an. An dem Zuge nahmen auch die ältesten Krieger teil, u. a. auch Herr Fiske, der bereits 73 J. alt ist. Er hat 1848 mitgemacht. Nach Beendigung des Festzuges fand bei Herrn J. Lange ein Ball statt, der die Festteilnehmer noch recht lange gemütlich beisammenhielt. Sowohl den Angehörigen des Kriegervereins, als auch allen Einwohnern unseres Ortes wird der schöne Festtag in dauernder Erinnerung bleiben.

⌘ **Zwischenahn,** 3. Sept. Am vergangenen Freitag hielt der hiesige Turn-Verein unter guter Beteiligung seine 1. Jahresversammlung ab. Augenblicklich zählt der Verein ca. 30 aktive Turner und 40 Turnfreunde. Im Laufe des Jahres hatte derselbe eine Einnahme von 191 ℳ und eine Ausgabe von 94 ℳ; somit ist ein Ueberschuß von 97 ℳ zu verzeichnen. Bei der Neuwahl wurden die Herren F. Lehmkuhl als Turnwart, H. Wintermann als Schrift- und Kassenwart, G. Sandstede als Zeugwart und G. Sandstede, G. Windmüller und A. Weiß als Vorturner gewählt. Auf Anregung mehrerer Turnfreunde, die dem jungen Verein gern unter die Arme greifen wollen, wurde beschlossen, sobald die Kasse soweit reicht, eine Fahne anzuschaffen. Ferner wurde beschlossen, das Stiftungsfest Mitte oder Ende nächsten Monats, wenn möglich verbunden mit Fahnenweihe, abzuhalten. Die Turner haben die Hoffnung, bald in ihrer Mitte eine „Alte Riege“ begrüßen zu können. Zum Schluße der Versammlung brachte der Turnwart ein „dreifaches Hoch“ auf den Verein aus, in welches alle Turner begeistert einstimmten. Im Gedenken an den Tag von Sedan wurde dann das Lied „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ gesungen. Das am 19. August d. J. vom Turnverein veranstaltete Tanzkränzchen war sehr gut besucht, und wurde von den Damen allgemein der Wunsch ausgesprochen, daß öfter ein Tanzkränzchen abgehalten werden möge. Diesem Wunsche werden die Turner gewiß gern nachkommen, denn welcher unter ihnen würde wohl den Wunsch der Damen nicht erfüllen!

Ocholt, 3. Sept. Sonntag Morgen wurde der Arbeiter Herm. Harbers von hier in der Scheune des Zimmermanns D. Hemmieoltmanns zu Hauwiek tot aufgefunden. H. hatte den Tag vorher bei Hemmieoltmanns gearbeitet und sich abends wohl und munter zum Schlafen ins Heu gelegt. Wahrscheinlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

⍰ **Bockhorn,** 3. Sept. Wie schon mitgeteilt, wird jetzt in Westerstede eine Molkerei gebaut und eingerichtet, und kann dieselbe vielleicht schon zum Herbst dieses Jahres in Betrieb gesetzt werden. Infolgedessen wird unsere Molkereigenossenschaft die Milchlieferanten von Jührden, Halsbeck und Linswege verlieren, da diese alsdann die Milch nach Westerstede liefern werden. Es erhält unsere Molkereigenossenschaft aber wieder Ersatz dafür, da die Bauerschaft Dangast beschlossen hat, die Milch zur hiesigen Molkerei zu liefern, und wird somit das zu verarbeitende Milchquantum so ziemlich dasselbe bleiben.

⊙ **Neuenburg,** 3. Sept. Herr Oberförster Osterfehlte, der Nachfolger des am 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand tretenden Herrn Forstrats v. Negelein, wird in unserem Orte Wohnung nehmen. Es ist von ihm das in der Nähe des Schlosses gelegene Haus des Herrn Hotelbesitzers Möhmking gepachtet worden. — Wir berichteten vor einigen Tagen, daß zeitweilig in hiesigem Orte zwei Aerzte anwesend seien, von denen wahrscheinlich einer sich hier dauernd niederlassen würde. Es steht nunmehr fest, daß Herr Dr. med. Herrmann hier bleiben wird; er hat bereits seine Niederlassung bekannt gemacht.

⍰ **Nördliches Jeverland,** 3. Sept. Am Montag, den 24. September, wird in der Gemeinde Hohenkirchen und am Freitag, den 28. Sept., in den Gemeinden Minsen und Wiarden die amtliche Schauung der öffentlichen Wege vorgenommen werden, und sind dieselben bis dahin in schaufreiem Zustand zu setzen. — Hier sind zur Zeit mehrere große Dampfdreschmaschinen bei verschiedenen Landleuten in voller Thätigkeit. Für dieselben werden 8 bis 9 Mk. Vergütung pro Stunde berechnet.

Sengwarden, 2. Sept. Vor einigen Tagen geriet der Landwirt D. aus Sillenstede in die schrecklichste Lebensgefahr, aus der ihn nur seine Entschlossenheit und Geistesgegenwart befreiten. Als derselbe mit einem Fuder Getreide die über das Tief führende Brücke passierte, brach diese plötzlich und D. stürzte mit seinem Fuhrwerk ins Wasser. Schnell entschlossen durchschnitt er die Stränge und so gelang es ihm, wenn auch mit größter Mühe und vollständig durchnäßt, sich und die Pferde aus dieser gefahrvollen Lage zu retten.

⌘ **Jever,** 3. September. Der Tag von Sedan ist in unserer Stadt recht würdig wieder gefeiert worden. Nach der Teilnahme, die das gestrige Fest fand, denkt man hier noch lange nicht daran, die Sedanfeier aufzugeben. Nachmittags um 3 Uhr zogen Krieger, Turner, Sänger und Schützen sowie die Schüler des Marien-Gymnasiums vom Marktplatz aus nach dem Schützenhofe; ein sehr zahlreiches Publikum folgte dem festlichen Zuge. Nach dem Vortrage einiger Lieder von seiten des Männergesangvereins hielt Herr Kandidat Düser eine markige, von echt patriotischem Geiste getragene Festrede, die mit einem Hoch auf Kaiser und Reich schloß. Auf der Schützenwiese entwickelte sich sodann ein recht frisches und fröhliches Leben und Treiben. In einem Turnen in fünf Riegen zeigte der Turnverein recht wackere Leistungen. Sodann turnte am Reck unter der Leitung ihres Lehrers eine aus zwölf Quartanern und Quintanern bestehende Riege, die nach ihren Vorführungen den Namen einer Musterriege ehrlich verdient. Die hohen Leistungen des hies. Gymnasiums auf dem Gebiete körperlicher Uebungen mögen turnerische Kreise daraus erkennen, daß die kleinen Schüler mit der gewöhnlichen Kippe anfingen, der sie alle möglichen Arten von Kippen, sogar die sog. Drehkippe, folgen ließen und schließlich mit Schwungstemmen, verbunden mit freien Felgen, Kippen ꝛc. ihre Uebungen schlossen. Reicher Beifall der zahlreichen Zuschauer lohnte die Leistungen der

Landesbibliothek Oldenburg

kleinen Turnersleute. Nachdem Turnvereinsmitglieder und Gymnasiasten ihre Kräfte noch gemessen hatten im Stabhochspringen und Reckturnen, begannen die Spiele, die in ihrer Mannigfaltigkeit und der Lebhaftigkeit ihrer Ausführung die Aufmerksamkeit des Publikums fesselten. Die große Schützenwiese war durch Fahnen in viele einzelne Spielplätze geteilt worden, auf denen die Jugend Barrlauf, Schlagball, Schleuderball, Criquet ꝛc. ꝛc. spielte. Das meiste Interesse erregte das Fußballspiel, das von etwa 50 Turnern und Schülern, denen sich ein paar Studenten angeschlossen hatten, mit großem Eifer gespielt wurde. Es dunkelte bereits, als die letzten Kampfspiele beendigt waren.

Der Tag von Sedan, an welchem vor 24 Jahren deutsche Kraft und deutscher Mut nach furchtbarem Ringen Frankreichs und Deutschlands Geschick entschieden, kann gewiß nicht schöner und würdiger gefeiert werden, als daß die Jugend hinaus auf den Wiesenplan zieht, um im turnerischen Kampf- und Wettspiel Kraft und Geschicklichkeit, Mut und Ausdauer zu zeigen. — Im Saale des Konzerthauses fand am Abend ein ziemlich zahlreich besuchter Kommers statt. Das von den Schülerinnen der Mädchenschule mit Kränzen geschmückte Kriegerdenkmal war von 8 bis 11 Uhr illuminiert.

⏛ **Hormersiel,** 3. Sept. Das gestrige, von unserm Kriegerverein abgehaltene Sedanfest war vom schönsten Wetter begünstigt. Nachmittags waren Belustigungen für Kinder veranstaltet. Der Vereinsvorsitzende hielt beim festlich geschmückten Kriegerdenkmal eine längere Rede. Abends wurde ein Fackelzug arrangiert und unser Ort durch bengalisches Licht erleuchtet. Ein Ball im Vereinslokal bei Aißen und bei Gastwirt Tiarks bildete den Schluß der schönen Feier. Der Besuch war ein recht reger.

(?) **Bant,** 2. Sept. Wie man hört, war kürzlich der Geh. Admiralitätsrat Koch in Wilhelmshaven anwesend, um Anordnungen für die Errichtung eines neuen Sammelbassins der marinefiskalischen Wasserleitung zu treffen. Vielleicht wird mit Fertigstellung des vierten Brunnens in Feldhausen der Wunsch der Ortschaften um Wilhelmshaven auf Anschluß an die Wasserleitung erfüllt.

* **Strückhausen.** In dem Artikel aus Strückhausen in Nr. 203 dieses Blattes ist der Preis der Broschüre von Fr. Oetken „Die Lage unserer deutschen Landwirtschaft“ irrtümlich auf 10 Mk. angegeben. Der Preis der Broschüre beträgt nur eine Mark.

* **Neuende,** 3. Sept. Unser Krieger- und Kampfgenossenverein, welcher fast 20 Jahre besteht, feierte gestern Sedan in schönster Weise. Es war geplant, die Verteilung von Abzeichen (in Form eines kleinen Kreuzes) an diejenigen Kameraden, welche dem Verein bereits 10 Jahre angehören, vorzunehmen und mit einer größeren Feier zu verbinden, doch trafen diese Abzeichen erst in letzter Stunde von Berlin ein. Die Kameraden versammelten sich im Vereinslokal, wo sie gemeinschaftlich ein Faß Bier aufgelegt hatten. Nach mehreren patriotischen Ansprachen wurde ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser ausgebracht, worin die Anwesenden begeistert einstimmten. Das Hoch auf S. K. H. den Großherzog, den Landesvater und Protektor des Oldenburger Kriegerbundes, fand ebenfalls einen lebhaften Wiederhall unter den Kameraden. Verschiedene Toaste auf den Präses des Vereins ꝛc. folgten und so verlief der Tag in schönster harmonischer Stimmung. Am Abend wechselten Gesang und humoristische Vorträge mit einander ab. Zum Schluß kamen die oben erwähnten Vereinsabzeichen an die älteren Mitglieder zur Verteilung.

Nordenham, 3. September. Ein kleiner Polenjunge stand am Dienstag, als der Schnelldampfer „Lahn“ bereits von Nordenham nach Bremerhaven abgedampft war und dort auf der Reede lag, auf dem Pier in Nordenham, bitterlich weinend und mit den Händen fortwährend weserabwärts zeigend. Als man schließlich eine polnisch sprechende Person gefunden hatte, die sich mit dem Kinde verständigen konnte, stellte sich, wie der Braker „Wes.-B.“ berichtet, heraus, daß der Knabe kurz vor Abgang der „Lahn“ noch von seinen als Auswanderer an Bord befindlichen Eltern an Land geschickt worden war, um etwas zu holen, dann aber den Abgang des Dampfers verpaßt hatte. Als man dieses dem Vertreter des Lloyd in Nordenham mitteilte, wies dieser, da die „Lahn“ jeden Augenblick nach See abgehen konnte, einen bei Nordenham mit einem Schleppkahn liegenden Schleppdampfer an, sofort den Knaben nach der „Lahn“ zu bringen. Es gelang denn auch, denselben noch kurz vor Abgang der „Lahn“ seinen um ihn äußerst besorgten Eltern in die Arme zu führen.

Delmenhorst, 3. Septbr. Eine Rudertour von Bremen nach hier ist von einem Mitgliede des Ruder-Vereins „Brema“ in Bremen und seiner Frau gemacht worden, und zwar in einem Einriemer mit Steuersitz. Es werden wohl wenige für möglich gehalten haben, daß eine solche Tour glücklich zu Ende geführt werden könnte. Die Fahrt soll von Bremen nach Vegesack, dann die Ochtum hinauf bis zur Delme-Mündung und weiter bis zur Hasbergener Mühle sehr schön gewesen sein. Erst auf der letzten Strecke wurde die Delme so schmal, daß die Riemen nicht mehr ausgelegt werden konnten und bis zur Landung bei der Jutespinnerei gestakt werden mußte.

/// **Dedesdorf,** 3. Sept. Die letzten fünf von Herrn Hof-Theatermaler Mohrmann in Oldenburg restaurierten Priechelbilder konnten noch kurz vor der gestrigen Kirchenvisitation an ihren alten Plätzen angebracht werden. Es sind bisher 29 Bilder, 12 Darstellungen aus dem alten und 17 aus dem neuen Testament, restauriert worden und es wird nun noch zu untersuchen sein, ob nicht noch mehr Malereien unter dem Firnis verborgen sind.

Wilhelmshaven, 3. Sept. Das Restaurant „Reichshalle“ hierselbst ist für den Preis von 60,000 ℳ an Herrn Braureibesitzer Fetköter in Jever zum Antritt am 1. Nov. d. J. verkauft worden. Die Bewirtschaftung des Restaurants wird Herr Sommer, bisher in Mariensiel, übernehmen.

** Tierschau zu Stollhamm.

Stollhamm, 4. September.

Ein außerordentlich reges Leben herrschte gestern in unserem Ort, die Tierschau hatte zahlreichen Besuch hierhergeführt, und besonders auf dem Tierschauhamm, der auch mit Buden verschiedener Art besetzt war, ging es äußerst lebhaft her. Der Auftrieb war ein befriedigender; es waren 124 Pferde, 153 Stück Hornvieh, 70 Schafe und 37 Böcke, im ganzen 384 Stück, aufgetrieben. Nachmittags um 4 Uhr wurde das Ergebnis der

Prämiierung

verkündet. Prämien erhielten:

Für zweijährige Hengste:

Gerriet Gerdes-Moorsee, 40 Mk.; Th. Janßen-Osterhausen, 30 Mk.; Joh. Riesebieter-Blexersande, ehrenv. Anerkennung; D. Ahlers-Gnadenfeld, do.

Für zweijährige Stuten:

Ant. Müller-Abbehausen-Groden, 30 Mk. und silb. Medaille, gest. v. d. Gesellsch. Züchter Oldenb. Kutschpferde; Hugo Ahlhorn-Seefeld, 30 Mk.; Herm. Rabben-Morgenland, 25 Mk.; Joh. Fink-Gutzwarden, 25 Mk.; Herm. Ramien-Schwei, 25 Mk.; Ant. Bruns-Seefeld, 25 Mk.; Joh. Riesebieter-Blexersande, ehrenv. Anerkennung.

Für Hengstenter:

Emil Janßen-Iffens, 30 Mk. und silb. Medaille, gest. v. d. Gesellsch. Züchter Oldenb. Kutschpferde; Gerriet Gerdes-Moorsee, 30 Mk.

Für Stutenter:

D. A. Müller-Abbehausen, 30 Mk.; D. Ahlers-Gnadenfeld, 30 Mk.; K. Stindt-Atens, 30 Mk.; C. Meiners-Mengershausen, 25 Mk.; Ant. Müller-Abbehausergroden, 25 Mk.; Heinr. Hedden-Seefeld, 20 Mk.; Aug. v. Thülen-Syuggewarderwisch, 20 Mk.; Joh. H. Gerdes-Norderseefeld, 20 Mk.; C. Cornelius-Mürrwarden, ehrenv. Anerkennung; C. v. Münster-Pumpe, do.

Für Hengstfüllen:

Chr. Böger-Einswarden, 30 Mk.; Joh. Fink-Gutzwarden, 30 Mk.; Ed. Büsing-Boving, 25 Mk.; Th. Franckfen-Waddens, 25 Mk.; Hinr. Hedden, Seefelderaußendeich, 25 Mk.; Heinr. Jürgens-Boving, ehrenv. Anerkennung; H. Meerpohl-Schwei, do.

Für Stutfüllen:

Jul. Hedden-Würkte, 30 Mk.; Joh. Grube-Husum, 30 Mk.; Ant. Willms-Abndeich, 30 Mk.; Fr. Geil-Phiesewarderbusch, 30 Mk.; Ant. Müller-Abbehausen-Groden, 25 Mk.; Heinr. Wehlau-Stollhamm, 25 Mk.; Chr. Böger-Einswarden, 25 Mk.; W. Hesemeyer-Stollhammer-Wisch, 25 Mk.; H. Hustede-Stelterei, 25 Mk.; Joh. Busch-Moorsee, ehrenv. Anerkennung.

Für Stiere:

Fr. Müller-Seeverns, 40 Mk.; Joh. Springer-Eckwarder Hammerich, 30 Mk.; Th. Franckfen-Waddens, 40 Mk.; H. Hergens-Blexen, 35 Mk.; W. Büsing-Abbehauser-Wehl, 35 Mk.; Ad. Siemßen-Stollhamm, 30 Mk.; Ferd. Tantzen-Hohenkühne, 30 Mk.; Arth. Michaelsen-Langwarden, 30 Mk.; Peter Cornelius-Seeverns, 30 Mk.; Emil Janßen-Iffens, 30 Mk.; G. Coldewey-Abbehauser-Wisch, 30 Mk.; H. Schilling-Stollhamm, 30 Mk.; W. Mengers-Blexen, 30 Mk.; D. Boog-Schockum, ehrenv. Anerkennung; J. F. Kuck-Waddens, do.

Für Milchkühe und dreijährige Quenen:

Für je eine Milchkuh: Ww. Hemken-Iffens, 35 Mk.; H. Hergens-Blexen, 35 Mk.; Aug. Oetken-Düke, 35 Mk.; J. Vogelsang-Schweiburg, 30 Mk.; Th. Ahlers-Okens, 30 Mk.; Georg Böger-Blexerwurf, 30 Mk.; Aug. Bartels-Schweiburg, 30 Mk.; für eine dreijährige Quene: Gem.-Vorst. v. Münster-Hofswürden, 30 Mk.; für je eine Milchkuh: Joh. Meiners-Atens, 30 Mk.; Joh. Riesebieter-Blexersande, 30 Mk.; E. Cornelius-Mürrwarden, 30 Mk.; Ww. Schwarting-Seefeld, 25 Mk.; Chr. Reimers-Prieweg, 25 Mk.; W. Oltmanns-Hollwarden, 25 Mk.; H. Jellerichs-Syuggewarden, ehrenv. Anerkennung; Fr. Müller-Seeverns, do.; für eine dreijährige Quene: Ide Ulbers-Moorsee, do.

Für zweijährige Quenen:

G. Coldewey-Abbeh. Wisch, 40 Mk.; E. Cornelius-Mürrwarden, 40 Mk.; Ed. Mengers-Grebswarden, 35 Mk.; Gerh. Mengers-Stollh. Wisch, 35 Mk.; Emil Riesebieter-Schweewarden, 30 Mk.; H. Hergens-Blexen, 30 Mk.; Th. Janßen-Iffens, 30 Mk.; E. Tantzen-Stollhamm, 30 Mk.; J. Gerdes-Seefeld, 30 Mk.; W. Müller-Seevernswisch, 30 Mk.; Fr. Müller-Seeverns, 30 Mk.; Georg Franckfen-Ruhwarden, 30 Mk.; H. Martens-Gauwe, 30 Mk.; J. Fink-Gutzwarden, 30 Mk.; W. Mengers-Blexen, 30 Mk.; Ide Ulbers-Moorsee, 30 Mk.; W. Albers-Großensiel, 30 Mk.; Georg Lange-Iffens, 30 Mk.; Ant. Hedden-Schwei, 30 Mk.; H. Padeken-Abbeh. Groden, 25 Mk.; G. Dethardt-Schwei, 25 Mk.; H. Bruncken-Burhave, 25 Mk.; W. Oetken-Tossenseraltendeich, 25 Mk.; Emil Janßen-Iffens, 25 Mk.; H. Wempe-Ellwürden, 25 Mk.; B. Harbers-Süllwarderburg, ehrenv. Anerkennung; Ww. Rohde-Mürrwarden, do.; W. Meiners-Stollh. Mitteldeich, do.; Georg Böger-Blexerwurf, do.; Ant. Willms-Abndeich, do.

Für Schafe:

Für je einen Bock: A. Eggen-Stiedtenkron, 10 Mk.; Arth. Michaelsen-Langwarden, 10 Mk.; W. Ahting-Butterburg, 10 Mk. Für je einen Lammbock: G. Dettmers-Tossens, 10 Mk.; G. Fels-Moorsee, 10 Mk. Für je ein Schaf mit zwei Lämmern: H. Bliefernicht-Abndeich, 10 Mk.; Ww. Rohde-Mürrwarden, 10 Mk.; Logemann u. Bohlken-Abbeh. Groden, 10 Mk.; Ehefr. Albers-Großensiel, 10 Mk.

* * *

Bei der Verlosung

erhielten: auf Losnummer 246 Ad. Eilers-Nordenham, 1 Kuhkalb; (362)*) Akt. Schüßler-Ovelgönne, 1 do.; (27) C. v. Münster-Pumpe, 1 do.; (378) A. Siemßen jr.-Stollhamm, 1 Aulamm; (387) E. Ruprecht-Blexersande, 1 do.; (400) W. Renken-Ruhwarden, 1 do.; (64) Aug. Frerichs-Stollhamm, 1 do.; (535) Th. Janssen-Osterhausen, 1 Ackeregge; (221) Ww. Dagerath-Heering, 1 Wurst-Hack- und Stopfmaschine; (574) Fr. Geil-Phiesewarderbusch, 1 Bohnen- und Buskohlmaschine; (427) G. Innecken-Heering, 1 Pflug; (254) H. W. Fördelmann-Iffens, 1 do.; (245) W. Jürgens-Einswarden, 1 Aulamm; (220) H. Aldag-Stollhamm, 1 do.; (182) Joh. Gerdes-Seefeld, 1 do.; (578) Frau Th. Janssen-Osterhausen, 1 do.; (184) A. Eggen-Stiedtenkron, 1 do.; (222) G. Ramien-Seefeld, 1 do.; (454) G. Bergmann-Stollh.-Siel, 1 do.; (87) H. Reinstrom-Neuhamm, 1 do.; (116) G. Wettermann-Süllwarden, 1 do.; (278) W. Thien-Butterburg, 1 Kuhkalb; (86) G. C. Mengers-Stollh.-Wisch, 1 Aulamm; (170) W. Meyer-Hayenschloot, 1 do.; (554) B. Bischoff-Wehrder, 1 do.; (487) W. Albers-Großensiel, 1 do.; (212) H. Grube Ww.-Stollhamm, 1 do.; (160) Georg Gerdes-Moorsee, 1 do.; (70) W. Peters-Burhaver-Mitteldeich, 1 do.; (208) W. Hesemeyer-Stollh.-Wisch, 1 do.; (556) G. Wenke-Katjenbüttel, 1 do.; (85) H. Ulbrandt-Tossens, 1 Meßstock.

*) Die eingeklammerte Zahl ist jedesmal die Losnummer.

Stimmen aus dem Publikum.

Für „Eingesandt“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zum Probepflügen auf Groß-Feldhus.

Das am 31. August und 1. September stattgehabte Konkurrenz-Pflügen auf Gr. Feldhus bei Rastede nahm seinen programmmäßigen Verlauf und wurde durch schönes Wetter begünstigt.

Es muß zugestanden werden, daß in erster Linie die Landwirtschaftsgesellschaft und die beteiligten Landwirte sich erneut ein großes Verdienst durch das Arrangement erworben haben; nur hätte man einen größeren Besuch erwarten sollen, da ja bei der fortschreitenden Technik nicht genug geprüft werden kann; zumal dem Landmann oftmals neue Sachen geboten werden, die dann bald wieder in der Praxis zu den Unmöglichkeiten sich herausbilden.

Die Herren Preisrichter walteten ihres Amtes mit vielen praktischen Wissen und Können und erledigten ihre Aufgabe immerhin prompt. An Geräten waren so viele Werkzeuge ausgestellt und in Thätigkeit vorgeführt, daß man sich für die Opferwilligkeit der Fabrikanten recht bedanken muß; denn thatsächlich sparen die betr. Firmen nicht an Geld und Zeit, um das Feld der bez. Industrie voll und ganz behaupten zu können.

Ein schlechter Ackerpflug war auf dieser Konkurrenz in Wirklichkeit auch nicht mehr vorhanden. Wenn auch nicht jedes neu eingeführte Modell gleich eine schlanke Aufnahme findet, so fühlt man doch heraus, daß konservative Landleute das alte System verlassen werden oder bereits verlassen haben.

Gern gesehen hätten Beobachter, wenn jedem Gerät ein eigenes Betriebsfeld und ein gleichmäßiger Grund und Boden zur Verfügung gestanden hätte, auf welchem Plan nur das betreffende Gerät hätte arbeiten dürfen. Es wäre dadurch denjenigen Fremden der Sache, welche Zeit und Gelegenheit für zwei Tage nicht finden konnten, ein besserer Ueberblick geboten; dadurch, daß auf den Parzellen vielfach verschieden gearbeitet wurde, ist der Ueberblick sehr erschwert worden.

Was den Grund und Boden betrifft, so mußte der Acker auf alle Fälle egal sein, denn gerade die günstigen Momente für den einen können verhängnisvoll für den andern, werden. Es müßte den Fabrikanten aufgegeben werden vorher, ehe die Preisrichter erscheinen, eine bestimmte Fläche mit einem bestimmten Pfluge zu bearbeiten. Die allgemein gute Arbeit, die richtige Lage des gepflügten Landes müssen dann ebenfalls mitsprechen für die Güte des betr. Ackergeräts.

Weit entfernt, eingehende Kritik zu üben, möchte ich doch nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, wie einem und demselben Geräte ganz natürliche Vorgänge einen argen Streich spielen können.

Nehmen wir z. B. nach dem offiziellen Berichte der Jury den Pflug Nr. 2, 39 Kgr., S. R. 3, leichter Stahlpflug als Schwingpflug, Aktiengesellschaft H. F. Eckert, Filiale Hannover; Tiefgang 18 cm, Breite der Furche 26 cm, Weg der Pferde pro Sek. 1,10 m, erf. Zugkraft 100 kg, Macht der Arbeitsleistung 110 mkg, umgeackerte Fläche 1030 □m. Bei Leistung eines Pferdes zu 50 mkg 468 □m.

Dieser Pflug ist nun von E. Janßen, Schmiedemstr., Neusüdende unter Nr. 25 ausgestellt; nur hatte der Pflug das Malheur, in schlechterem Terrain zu arbeiten und ist nun derselbe unter dieser Nummer in dem offiziellen Bericht folgendermaßen beurteilt:

Tiefgang	0,18			
Breite der Furche . . .	0,25	demnach	minus	0,1
Weg der Pferde . . .	1,17	„	„	0,7
Erforderliche Zugkraft . .	210	„	„	110
Macht der Arbeitsleistung	246	„	„	136
Umgeackerte Fläche . .	1053	„	„	23
Leistung eines Pferdes .	214	„	Plus	254

Der Pflug ist somit für denjenigen, der nicht näher unterrichtet ist, ganz bedeutend gegenüber der Nr. 25 entwertet und schließt der Vorgang auf alle Fälle für ꝛc. Janßen eine gewisse Härte in sich, vorausgesetzt, daß sich der Käufer eines Gerätes auf den offiziellen Bericht stützt.

Dieser ganze thatsächliche Vorgang wäre aber ausgeschlossen gewesen, wenn gleiche örtliche Verhältnisse und Bedingungen bezüglich der Bodenbeschaffenheit vorgelegen hätten; handelte es sich hier in beiden Fällen doch um denselben Pflug. Inwieweit dies nun auf andere beteiligte Fabrikanten, welche nicht gleich gutes Terrain mit ihren Geräten zu bearbeiten hatten, von Einfluß gewesen ist und sein konnte, soll nicht weiter erörtert werden. Die Möglichkeit ist aber vorhanden, daß ähnliche Beispiele, wenn auch nicht so scharf hervortretend, zu konstatieren wären.

Hoffen wir deshalb, daß diese Punkte in Zukunft einige Berücksichtigung finden, damit ein Gerät, welches gut ist, nicht minderwertig erscheinen kann.

Aus aller Welt.

Hamburg, 3. Sept. Der „Hamb. Korresp.“ meldet aus Pontresina: Der Regierungsrat Wilke vom Eisenbahnbetriebsamt Hamburg ist abgestürzt und ums Leben gekommen.

Kassel, 3. Sept. Eine amtliche Mitteilung bestätigt, daß im Manövergebiet, im Dorfe Bürgeln, Kreis Marburg, die asiatische Cholera festgestellt worden ist. Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor. Nach einer Privatmeldung sind elf Erkrankungen und drei Tote konstatiert. Zwei Kranke befinden sich in der Genesung. Das Militär blieb bislang verschont. Das Manöver der 21. Division bei Marburg wurde aufgehoben. Die Regimenter kehren in die Garnison zurück.

Pest, 3. Sept. Ein Extrazug, welcher gestern Abend 10 Uhr von dem Rennen in Totis zurückkam, stieß vor dem Ostbahnhofe mit einem Güterzuge zusammen. Die beiden letzten Wagen entgleisten, von 167 Personen wurden acht verletzt.

Landesbibliothek Oldenburg

Bern, 3. Sept. Am letzten Sonnabend wurden zwei Touristen, Dr. de Guinard aus Paris und Kensier aus Pernwalz in Belgien, beim Abstieg vom Pilatus in der Nähe des „Esels" von einem Gewitter überrascht und vom Blitz erschlagen. Der Tod trat auf der Stelle ein und die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die beiden Touristen waren auf der Flucht vor dem Gewitter nach dem Hotel bis zur ersten Kehre angelangt; dort schlug der Blitz in das Geländer und ein abspringender Strahl traf voll den einen der Unglücklichen und zerschmetterte seinen Körper; sein Begleiter erlitt infolge des Luftdrucks einen Erstickungstod.

London, 3. Sept. In der Morccambebay schlug heute Vormittag ein Vergnügungssegelboot mit 27 Personen um; nur sieben wurden gerettet.

Newyork, 3. Sept. Der Verlust an Menschenleben bei den Waldbränden in Minnesota und Wisconsin beträgt über 500, der Schaden an Eigentum Millionen. Sechs Städte sind zerstört. Auf dem Felde bei Hinkby wurden 130 unkenntlich verbrannte Leichen gefunden. Bei Skunk Lake überraschten die Flammen einen Eisenbahnzug. Unter den Passagieren entstand eine Panik; zwölf derselben sprangen aus den Wagen und verbrannten; zahlreiche andere flüchteten und ertranken in einem Gewässer.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 3. Sept. Produktenbericht. Der hiesige Markt ist mit Abwickelung der September-Verbindlichkeiten dermaßen beschäftigt, daß er den sonstigen Beeinflussungen wenig zugänglich ist und bei erneuter Kündigung von 2000 Tonnen Weizen eine weitere merkliche Preisverschlechterung nicht vermeiden konnte. Auch Roggen ist wiederum im Preise etwas zurückgegangen, aber die willige Aufnahme der erneuten Kündigung von 5100 Tonnen stützt offenbar den Wert des laufenden Termins. Hafer war wenig belebt, aber fester.

Oldenburg, 4. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft	verkauft
	pCt.	pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,30	105,85
3½ pCt. do. do.	102,95	103,50
3 pCt. do. do.	93,40	94,05
3½ pCt. Oldenb. Konsols	101	102
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	124,85	125,65
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	105,30	105,85
3½ pCt. do. do. do.	102,80	103,35
3 pCt. do. do. do.	93,40	93,95
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe	100,40	100,95
3½ pCt. Hamburger Rente	101,45	102
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 ℳ)	101,75	—
3½ pCt. do. do.	98,50	—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Ausgabe)	100,75	101,75
3½ pCt. Altonaer Stadt-Anleihe	98,70	99,45
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Gutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,50	—
3½ pCt. Weimarische Stadt-Anleihe	98,70	99,45
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 frk. und darüber.)	81,95	82,50
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000 und 1000 frk.)	82,05	82,75
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)	49,70	50,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	99,45	100
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	99,55	100,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit Aktien-Bank Serie 14, bis 1905 unkündbar	103,90	104,40
4 pCt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Kredit-Bank in Gotha Abt. VII, bis 1903 unkündbar	103,25	103,75
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	98,20	98,75
5 pCt. Bickefelder Priorität.	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	99	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten rückzahlbar 103	100	101
4½ pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	99	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1893.)	—	154
Oldenburg. Glashütten-Aktien (4% Zin vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar.)	—	—
Warp-Spinnerei-Prioritäts-Aktien III. Emission	—	80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	167,90	168,70
„ „ London „ für 1 £ „ „	20,32	20,42
„ „ New-York „ für 1 Doll. „ „	4,165	4,205
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,75	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—	
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	63 pCt. G.	
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	1440 ℳ	bez. B.
Diskont der Deutschen Reichsbank	3 pCt.	
Darlehenszins do. do.	4 pCt.	
Unser Zins für Wechsel	4 pCt.	
do. do. Konto-Korrent	4 pCt.	

Oldenburg, 4. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,30	105,85
3½ pCt. dergleichen	102,95	103,50
3 pCt. dergleichen	93,50	94,05
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	101	102
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	124.85	125,65
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	105,30	105,85
3½ pCt. dergleichen	102,80	103.35
3 pCt. dergleichen	93,40	93,95
4 pCt. diverse Amtsverbandsanleihen	101,50	—
3½ pCt. dergleichen	98,50	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	100,40	101,15
„ „ „ 200.—	100,50	101,40
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	99,45	100
„ „ „ 500.—	99,55	100,25
„ „ „ 100.—	99,65	100,50
5 pCt. Italienische Rente, große Stücke	81,95	—
kleine do.	81,05	—
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzuge von 13,2 pCt.)		
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,50	—
4 pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Oblig. II. E.	101,70	102,20
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	101	102
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	49,70	—
dergleichen kleine Stücke	49,80	—
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)		
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	100,60	101,15
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine	101,70	102,20
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1890, bis 1900 unkündbar	103,80	104,35
3½ pCt. dergleichen	98,45	99
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen	98,45	99
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unkündbar	103,90	104,40
3½ pCt. dergleichen	98,50	99,25
4 pCt. Hamb. Hyp.-B. Pfandbr., bis 1900 unk.	103,25	103,75

F **Sengwarden,** 3. Sept. Der Sengwarder Pferdemarkt war mit Pferden nur mittelmäßig betrieben. Da sich viel auswärtige Käufer eingefunden hatten, so ging der Handel flott von statten. Gute Pferde wurden mit 800—1000 Mk. bezahlt.

Berlin, 1. September. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 3260 Rinder, 6590 Schweine, darunter 789 Bakonier und 74 leichte Ungarn, 844 Kälber, 16,029 Hammel. Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab. Circa 500 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Es wird ziemlich geräumt. 1. 67—70, 2. 58—64, 3. 46—53, 4. 40—44 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. Inländische Schweine wurden glatt ausverkauft. 1. 55, ausgesuchte Posten darüber, 2. 53—54, 3. 50—52 Mk. für 100 Pfd. bei 20 pCt. Tara. Bakonier hinterlassen Ueberstand. 42—43 Mk. für 100 Pfd. und 55 Pfd. Tara aufs Stück. Leichte Ungarn 44—45 Mk. für 100 Pfd. bei 20 pCt. Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. 64—68, ausgesuchte Ware darüber, 2. 59—63, 3. 52—58 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Der Hammelmarkt verlief ruhig. Bei der Schlachtware waren bessere Lämmer reichlicher vertreten als bisher. Der Markt wird nicht ganz geräumt. 1. 53 bis 60, Lämmer 62, 2. 46—50 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. Magervieh, ungefähr die Hälfte des Auftriebes, fast ausschließlich Mittelware, fand zu angemessenen Preisen Absatz und wird geräumt.

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei. Der Dampfer „Porto", Kapt. Harde, ist am 1. September von Villa Real de San Antonio abgefahren. — Der Dampfer „Brake", Kapt. Schumacher, und der Dampfer „Portugal", Kapt. Loets, sind am 1. September von Lissabon nach Oporto abgefahren.

Wettervoraussage
für Mittwoch, den 5. September.
Meist heiteres, trockenes, wärmeres Wetter.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
3. Sept.	7 U. Nm.	+ 11,1	759,1	28. 0,6	3. Sept.	+ 13,6	+ 5,3
4. Sept.	8 „ Vm.	+ 9,4	760,5	28. 1,3	4. Sept.	—	

Anzeigen.

Gemeindesache.

Landgemeinde Oldenburg. Die öffentlichen **Wasserzüge** der hiesigen Gemeinde, soweit deren Schauung dem Unterzeichneten obliegt, sind bis zum 24. Sept. d. J. in **schaufreien Stand** zu setzen. Bei der Schauung befundene Mangelpöste werden gebrüchtet und auf Kosten der Säumigen ausverdungen. **Der Gemeindevorstand.**
Hanken.

Ausverdingung.

Zur Instandsetzung des 1842 m langen **Rinzeldorfer Weges** sollen die erforderlichen Arbeiten, welche der Hauptsache nach in dem Ausschachten und Anfahren von plm. **4000 cbm Sand** aus einem in der Nähe des Weges belegenen Sandstich und der **Planierung des Weges** bestehen, am

Montag, den 10. Septbr. d. J., nachmittags 3 Uhr,

im **Möhlmann'schen** Wirtshause zu Rinzeldorf öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.

Der Arbeitsplan u. die Bedingungen liegen vom 8. d. Mts. an im Hause des Mühlenbesitzers **Feldkamp** zu Rinzeldorf zur Einsicht aus.

Potshausen, 1. Septbr. 1894.
Der Gemeindevorstand.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 5. September d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier zur Versteigerung:

1 Sofa, 4 Stühle, 2 Tische, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel und sonstige Hausgeräteschaften;
ferner: ca. 40 Meter Damast, 2 Dutzend Portièrenhalter und 50 kg Matratzenfedern.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Ein Landgut

bei Hamburg mit 200 Morg. schwerem Weizenboden, und herrschaftlichen Gebäuden ist mit voll. Inventar: 6 Pferde, 28 Stück Hornvieh ꝛc., mit **30,000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen.** Näh. **W. Looff, Altona, Allee 156.**

UNION.

Mittwoch, den 5. September d. J.:
Nur einmaliges

Großes Extra-Marine-Militärkonzert,

ausgeführt vom
ganzen Musikkorps (Infanterie-Musik) **des Kaiserlichen II. See-Bataillons** aus Wilhelmshaven **in Uniform,** unter Direktion des Kapellmeisters Herrn **R. Rothe.**

Sehr gewähltes Programm. — U. a. gelangen zur Aufführung:
Ungarische Rapsodie Nr. 1 (an Hans v. Bülow) von Lizst.
Grosse Fantasie a. d. neuen Oper „Die Medci" von Leoncavallo.
Ouverture z. Oper „Tell" von Rossini, u. s. w.
Für mittelalterliche Trompeten und Heerespauken gelangen zur Aufführung:
1. **Hoch Kaiser Wilhelm!** Jubel-Fanfare von Kosleck.
2. a. **Standarten-Fanfare** } von Rothe.
b. **Kriegs-Fanfare** }

NB. Sämtliche Piessen wurden bei Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers gespielt und mit großem Beifall aufgenommen.

Anfang des Konzerts 6 Uhr. Ende **11** Uhr.
Entree an der Kasse **50** ₰, im Vorverkauf (nur in der „Union") bis 5 Uhr nachm. **40** ₰.
Bei eintretender Dunkelheit: **Großartige Illumination** des ganzen Gartens.

R. Rothe. L. Nolte.

Oldenburg. Der Kaufmann **Heinrich Herm. Uhlhorn** in **London** läßt sein an der **Haarenesschstraße** in **Oldenburg** belegenes **Immobil,** bestehend aus einem 6 ar 06 qm großen Grundstücke mit einem darauf vorhandenen Wohnhause, **Hausnummer 47,** nebst Anbau, am

Freitag, den 7. Septbr. d. J., mittags 12 Uhr,

im Amtsgerichtsgebäude hierselbst, **Gerichtszimmer I,** mit Antritt am 1. Mai 1895 öffentlich gegen Meistgebot zum Verkauf aufsetzen.

Das Haus befindet sich in einem guten baulichen Zustande und eignet sich besonders für einen Beamten, Rentner ꝛc., welcher nicht weit vom Mittelpunkt der Stadt entfernt zu wohnen wünscht.

Kauftliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Auktionator.

Ein kleiner **Laden** mit **Wohnung** zum 1. Okt. zu pachten gesucht, eventl. ein kleines, gutes **Geschäft.**
Offerten mit Preisangabe und Lage erbitte unter **H. B. N.** an die Exped. d. Bl.

Zwischenahn. Große grüne u. gelbe Gurken, zu Zucker- und Azia-Gurken passend, sucht zu kaufen G. Hohorst.

Laake's Patent-Acker-Eggen,

die besten der Gegenwart, erfordern bei **größter** Arbeitsleistung die **geringste** Zugkraft; passend für **jeden** Boden und **jede** Arbeit.

30,000 Satz sind zur größten Zufriedenheit der Besitzer geliefert.

Kein Stopfen! Kein Schleppen!
Jede Egge auf Probe.

Oldenburg. **M. L. Reyersbach.**

Zwischenahn. Honig in Körben werde in diesem Jahre **nicht kaufen.**
J. B. Roggemann.

Varel i. Oldb. Auf sofort noch mehrere gute

Facadenputzer

auf dauernde Arbeit.
Joh. Engelbart, Maurermstr.

Gut empf. Mädchen suchen zu November Stellung.
Johannisstr. 13. Frau **Blumensaat.**

Gesucht für ein junges Ehepaar zu Mitte September ein Mädchen, welches im Kochen erfahren ist. Lohn 180 Mk.
Johannisstr. 13. Frau **Blumensaat.**

Zum 1. Novbr. ein durchaus **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus, welches die Wäsche besorgen kann. **Gustav Lohse.**

Borbeck b. Rastede. Gesucht **2 Knechte** auf Mai.
D. Boedecker.

Ad. Doodt's
Etablissement.
Täglich abends 8 Uhr:
Grosse Vorstellung der Kriegsfestspiele des Feldzuges 1870/71.
Darstellung von 39 lebenden Bildern mit Dichtung u. Musik, aufgeführt von 120 Personen. Alleiniges Aufführungsrecht für ganz Deutschland.
In Berlin 525 Mal im Feen-Palast aufgeführt.
Preise der Plätze an der Abendkasse: Sperrsitz **1** ℳ, Parterre **50** ₰. — Vorverkauf in den Cigarrengeschäften der Herren **Richter** und **Corgé:** Sperrsitz **80** ₰, Parterre **40** ₰. — Kassenöffnung **7** Uhr. Anfang **8** Uhr. **Die Direktion.**

Im „Petersfehner Hof"

werden am **Sonntag** 1 Aalkorb u. 1 Bunge **verkegelt.**

Turnverein Eversten.

Am **Mittwoch,** den **5. d. M.,** abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale **„Odeon."**
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich, da ganz außergewöhnliche Vereinsinteressen zu besprechen sind. **D. V.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Tweelbäke. Am Sonnabend, den 1. Sept., starb nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber **Heinrich** im Alter von 4½ Jahren.
H. Gebken und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Septbr., nachm. 2½ Uhr, auf dem neuen Osternburger Kirchhofe statt.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf, Oldenburg, Lerchenstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 4. September 1894

Familie Hartwig.

27) Roman von **Ernst Eckstein.**

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Jetzt nahte, in jeder Linie ein freudiger Triumphator, der rosige Handlungsgehilfe Karl Feodor Klingelhöfer. Vor sich her schob er den Kellner, den er im Küchengange gestellt und sich dienstbar gemacht hatte. Der Kellner aber trug eine ganze Batterie von Kaffee- und Milchkannen, von Tassen und Kuchentellern. Sechs Portionen. Er hatte sich leider Gottes schon wieder geirrt; aber da nun der Schuhmachermeister mit seiner kaffeeliebenden Gattin dabei saß, so nahm man der Kürze halber die sechs Portionen ihm ab und verteilte die Tassen mit Windeseile.

Valentin Gehrts wollte zwar ablehnen.

„Wir gehen ja so wie so gleich wieder fort,“ sagte er mürrisch. „Drüben auf der Luisenhöhe treffen wir den Barbier Wiedemann.“

Aber Frau Hartwig ließ diese Rede nicht gelten.

„Du bist ein Brummbär, der immer was anderes will! So viel Zeit wird wohl noch übrig sein, und die Wiedemann's sterben auch nicht vor Sehnsucht, wenn sie ein Viertelstündchen allein sitzen.“

„Ach, natürlich,“ meinte Frau Gehrts, „die kommen ja doch erst um fünf, und es ist Dir auch ganz gut, wenn Du Dich jetzt hier ein bißchen ausruhst.“

„Meinetwegen!“

Frau Hartwig und Grete übernahmen nun die Bewirtung, während Pauline, zerstreut lächelnd, den halb geflüsterten Reden Klingelhöfers das Ohr lieh. Das klang alles so süß, was er ihr vorschwatzte, und dabei so ritterlich-vornehm, so ehrerbietig! Er war doch ein prächtiger Mensch mit seinen schönen hundsledernen Handschuhen und seinem frisch geplätteten Stehkragen, der sich so blendend weiß gegen die blühenden Wangen abhob!

„Lauter Cichorie!“ knurrte der Schuhmachermeister, nachdem er die Tasse, die Frau Hartwig ihm hingereicht, langsam bis auf den letzten Tropfen geleert hatte.

„Aber Vater!“ hauchte Frau Gehrts vorwurfsvoll.

Frau Elisabeth lachte.

„Laßt ihn nur, Kathi! Er ist nun mal so, und Du wirst ihn auf seine alten Tage nicht ändern!“

„Wollt ich mir auch schönstens verbeten haben!“ rief Gehrts ingrimmig.

„Aber ein guter Kerl ist er doch!“ sagte Frau Kathi. „Ihr wißt gar nicht, was für ein guter Kerl! Denkt nur einmal —“

Und nun begann sie eine von jenen Historien, die sie nicht müde ward aufzutischen, wenn irgend wer, sei es im Ernst oder im Spaß, die Liebenswürdigkeit ihres Haustyrannen in Frage gezogen hatte.

Holm Schubart unterhielt sich inzwischen mit Grete, die heute so frisch und so fröhlich war wie seit lange nicht. Hans Behrend schaute gedankenvoll in die Tasse und zerbröckelte wehmütig seinen Napfkuchen. Das Bild der jungen Frau Meisterin suchte ihn wieder heim, das holde Phantasma der Grete Behrend, geborenen Hartwig, wie sie im künftigen Behrend'schen Laden stand und Rechnungen schrieb und von Zeit zu Zeit ihrem glückseligen Gatten, wenn er die Thür von der Werkstatt her aufmachte, einen himmlischen Blick zuwarf .... Trotz des vergnügten Lärms, der ringsher von allen Tischen erscholl, wob sich ein Schleier der Elegie über Hans Behrend ... Und die Musik drüben im Saal spielte so leise und träumerisch ... und verstummte jetzt völlig ...

Als sie dann wieder anhub, rauschte sie um so lauter und lebhafter, just wie zum Hohn auf die schwermütig-zarte Stimmung des Schneidergesellen. Es war ein sprudelnder Walzer, fröhlich und fesch, der klang-gewordene leibhaftige Uebermut. Die zierlichen Puppenfüßchen der kleinen Pauline stampften unwillkürlich ein wenig den Takt. Auch Herr Klingelhöfer gebärdete sich stark angeregt, wiegte den prachtvoll pomadisierten Kopf und nickte dem blondhaarigen Fräulein zu, als wollte er sagen: Wir beide verstehen uns! Reminiscenzen an die verschiedenen Bürgerbälle und an den Ausflug nach Tönninghausen, wo gleichfalls gründlich getanzt worden war, tauchten bei ihr und bei ihm quellend empor und drängten sich in aphoristischen Redewendungen heiß auf die Lippen.

Und die herrlichen Walzerklänge wogten und brausten jetzt immer verlockender.

„Wie wär's, Fräulein Pauline . . .?“

„Ach, ich weiß nicht . . .“

Valentin Gehrts stand in diesem entscheidenden Augenblick auf.

„Wir müssen nun fort. Was hab' ich zu zahlen?“

„Du bist unser Gast gewesen,“ sagte Frau Hartwig.

„Mach keine Dummheiten! Hier in der Kneipe bin ich mein eigener Gast.“

„Laß doch, Gehrts,“ wehrte der Schneidermeister ihm lächelnd. „Du machst das ein andermal wett!“

„Nein, davon bin ich kein Freund, von solcher Traktiererei! Wieviel Tassen gehen auf die Portion? Vier? Dann haben wir zwei Portionen; ich anderthalb Tassen und die Kathi den Rest. Macht achtzig Pfennige. Und zwei Stück Kuchen à zehn . . . Hier ist eine Mark! Auch nicht wert, das Zeug . . . Na, komm, Kathi! Wir können die Wiedemann's nicht bis um Mitternacht warten lassen.“

Kathi knixte, nickte und grinste. Der Schuhmachermeister lüftete kurz den altfränkischen Hut, warf noch einen verächtlichen Blick auf die Stiefel des Schneidermeisters und wandte sich kopfschüttelnd waldeinwärts.

Das Lokal füllte sich mehr und mehr. Handwerker, Kaufleute, kleine Beamte kamen in hellen Haufen; Ladnerinnen mit ihren Begleitern; hier und da auch ein Dienstmädchen mit dem sonntäglich uniformierten Schatz. Aber auch das aristokratische Element war würdig vertreten, denn auf dem nämlichen Weg, der vorhin die Familie Gehrts nach dem Tische der Hartwigs geführt, erschien jetzt, Arm in Arm mit einem sehr distinguiert aussehenden Kavalier der Chef-Redakteur des „Grönstädter Anzeigers“, Herr Bruno van Hees, den Künstlerhut genial im Nacken, den faltigen Almaviva-Mantel, trotz des außerordentlich warmen Wetters, malerisch über die Schulter geschlagen . . .

„Gott, Gott!“ sagte der Schneidermeister. „Wer den so sieht . . .!“

„Ja, er kommt sich ganz kolossal vor, der Herr van Hees!“ meinte Hans Behrend, aus seinen wehmütigen Träumereien erwachend.

Herr van Hees grüßte herablassend. Auch sein Begleiter, augenscheinlich ein Offizier in Civil, hob wie beiläufig den Hut. Sein Blick streifte dabei den jungen Gelehrten, der so vergnügt und vertraulich zwischen der ehrsamen Schneiderfamilie saß und ganz plebejisch die nachmittägliche Sonntagsfreude genoß ... Holm Schubart erkannte den Herrn. Es war der Leutnant von Schelling, sein Widersacher aus den Tagen von Walportshausen. Der junge Herr wollte augenscheinlich das Volk studieren; besonders die hübschen Töchter des Volkes ... Jetzt aber, wie er den Augen Holm Schubarts begegnete, der sich so ganz ohne entschuldbaren Zweck unter dem Pöbel herumtrieb, spielte um das reizend aufwärts gekämmte Schnurrbärtchen des Herrn Leutnants ein halb mitleidiges, halb verächtliches Lächeln.

Holm Schubart bewahrte vollständig seinen Gleichmut. Er dachte im Stillen: „Lächle Du nur! Ich fühle mich doch jetzt wohler, freier und glücklicher als damals in Eurer glänzenden Scheinwelt, wo ich ein Sklave war, mit mir selber zerfallen und nicht mehr fähig, meinem Beruf zu leben! Sollten Sie übrigens, mein verehrter Herr Leutnant, gesonnen sein, Ihren Empfindungen öfter einen so ... schalkhaften Ausdruck zu leihen, so würden Sie in meiner geringen Person auch hier jenen ungemütlichen Herrn kennen lernen, der auf Schloß Walportshausen Ihr freiherrliches Mißfallen zu erwecken die Ehre hatte.“

Pauline und Klingelhöfer waren jetzt aufgestanden. Sie wollten ein bißchen herumgehen; „vielleicht“ auch einmal nach dem Saal, wo getanzt wurde. Einem Blick ihrer Mutter gehorchend, erhob sich auch Grete und mit ihr — stark noch unter dem Eindruck, den der studienbeflissene Leutnant auf ihn hervorgebracht — Schubart. Die beiden Paare schlugen den Weg nach einer strauchwerk-umfriedigten Lichtung ein, wo eine junge Gesellschaft sich mit Fangspielen vergnügte.

Kaum waren die Stühle der vier leergeworden, als in dem schönsten der drei neulich für ihn angefertigten Sommeranzüge der Agent Kurt Pirkheim erschien. Er grüßte mit einer Liebenswürdigkeit, die es dem Schneidermeister unmöglich machte, den Mann wieder gehen zu lassen. Eh' sich's Frau Hartwig versah, hatte Kurt Pirkheim neben ihr Platz genommen und eine artige Unterhaltung in Schwung gebracht. Der Schneidermeister bestellte sich ein Glas Bier; Hans Behrend ein halbes; der Agent eine Flasche Rotwein. Allmählich vertiefte sich das Gespräch. Man geriet auf die bevorstehende Stadtverordnetenwahl und zuletzt auf politische Tagesfragen, bei denen Kurt Pirkheim eine merkwürdige Uebereinstimmung mit den Ansichten Hartwigs bekundete.

Endlich sprach Frau Elisabeth: „Wo nur die Kinder bleiben?“

Herr Pirkheim erbot sich mit großer Bereitwilligkeit, die Abhandengekommenen zu suchen. Er war mit dem Fuhrwerksbesitzer Kuhne hierhergefahren und machte sich ganz gern jetzt ein bißchen Bewegung.

Instinktiv wandte er sich in der Richtung des großen Saales, wo jetzt ein lustiger Rheinländer schmetternd in Scene ging.

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1894	14,016,456	Mk.	45 Pf.
Im Monat August 1894 sind:			
neue Einlagen gemacht	171,097	„	29 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	116,125	„	24 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1894	14,071,428	„	50 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . .	15,164,541	„	28 „

Anzeigen.

Gras-Verkauf.

Der Org. a. D. **Menkens** in **Osternburg** läßt am **8. Sept. d. J.** das **Gras** auf seinen in **Huntlosen** belegenen **Rieselwiesen** öffentlich meistbietend verkaufen.

Der Verkauf beginnt bei der Brücke zu Deeland um **3** Uhr nachmittags.

Döhlen. **Meyer.**

Tettens b. Blexen. Meine hiers. belegene

Grundbesitzung,

bestehend aus Wohnhaus, **Schmiede** und Garten, wünsche ich zum 1. Mai 1895 an einen Schmied zu verpachten. Auf der Grundbesitzung ist bis zum 1. Mai 1893 das Schmiedehandwerk mit Erfolg betrieben worden und wird ein tüchtiger Schmied hierselbst sein gutes Fortkommen finden.

Pachtliebhaber wollen sich an mich wenden.

Hausmann **J. D. Boog,**
Schockum b. Blexen.

Oldenburg. Am
Donnerstag, den 6. Septbr. d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,
sollen die an der **Weskampfstraße** hierselbst belegenen **Ackerländereien** an Ort u. Stelle, wie bisher, in passenden Abteilungen auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. **F. Lenzner.**

Busch

kann fortan jeden Mittwoch jedes Quantum unangemeldet in Zwischenahn abgeliefert werden.

D. Hobbiejanßen, Torsholt.

Die neuesten Kleiderstoffe

für die

Herbst-Saison

von den billigsten bis zu den elegantesten Artikeln in den neuesten Melangen und Carro's ꝛc., einfarbige Stoffe in allen Farben-Neuheiten mit dazu passenden Besätzen,

Regenmäntel

in allen Formen und größter Auswahl trafen soeben ein und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

A. G. Gehrels & Sohn.

Ein Vergleich

überzeugt Jeden, dass das

Aachener Tuch-Versand-Haus,

Herzberg & Co. in Aachen 16,

die billigste und beste Bezugsquelle ist für garantirt gediegene, deutsche und englische **Tuch-, Kammgarn- und Cheviot-Stoffe.** Unübertroffene Auswahl. Versand jeden Maasses an Private.

Man verlange portofreie Musterzusendung.

Zu verk. e. neuer Küchenschrank m. Aufs., 1 do. Bettstelle u. 1 fast neue Nähmaschine. **v. Oosten,** i. d. N. d. Füsilier-Kaserne.

Zu verkaufen: 2 Pferde, Kummetgeschirr, 1 Halbchaise mit Fenstern, 1 Coupee u. s. w. **A. de Vries,** Auguststr. 13.

Zu verk. verschiedene Sorten **Birnen** und **Falläpfel,** Itterw. billig. **H. d. Lehmkuhle 2.**

Perlbohnen

kauft jedes Quantum zu hohen Preisen

J. Bruns, Wallstraße 25.

Harms Obstpflücker. Harms.

D. R. G. M. Nr. 24,107,

zugleich als **Baum- u. Rosenschere** zu benutzen.

Kein Gartenbesitzer sollte versäumen, sich dieses ebenso praktische wie nützliche Instrument anzuschaffen.

Der Pflücker ist von vielen Autoritäten und Liebhabern des Obstbaues und der Obstkultur auf das Wärmste empfohlen.

Fertiggestellt und vorläufig allein verkauft à **3,50** *M* p. Stück werden dieselben von

Robert Müller,
Oldenburger Kupferwarenfabrik,
Achternstr. 6.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Neu! Neu!

Futterzubereitungs-Maschinen

wie: **Häcksel-Maschinen, Schrot-Quetsch-Mühlen, Rübenschneider,** in großer Auswahl und bester Konstruktion am Lager. Preise billigst.

Oldenburg.

M. L. Reyersbach,
Special-Maschinen-Geschäft.

Große **Gurken** zum Einmachen, 100 Stück 9 *M*, empfiehlt **J. H. Reimers.**

Landesbibliothek Oldenburg

Das der fallieten Ehefrau **Oppermann** gehörige, Langestraße Nr. 81 hier belegene Immobil, in welchem seit langen Jahren eine Hotel-Wirtschaft und Restauration betrieben wird, soll unter der Hand verkauft werden. — Die Lage des Immobils, an der frequentesten Straße im Centrum unserer Stadt, ist unstreitig eine vorzügliche. Das etwa 100 Schritte tiefe Gebäude enthält u. a. 20 Wohn- u. Logierzimmer, großen Saal mit Vorsaal, parterre ein großes helles Restaurationszimmer, außerdem schöne, sehr kühle Kellerräume und sehr große teils helle, teils dunklere und kühle Lagerräme im hinteren Teile des Hauses.

Das Immobil eignet sich vermöge seiner hervorragend guten Lage und seiner erheblichen Größe und Einrichtung nicht allein zu einem Hotel-Restaurant, sondern auch zu jedem anderen Geschäftsbetriebe.

Bei irgend annehmbarem Gebote soll der Zuschlag bis zum 10. Oktober cr. erfolgen, weshalb ich Reflektanten bitte, innerhalb der nächsten 14 Tage mit mir in Unterhandlung zu treten.

Oldenburg i. Gr.

Der Konkursverwalter.
J. H. Schulte.

Liqueur-Verkauf

zu folgenden billigen Preisen:

Pfeffermünz-Liqueur	ℳ	0.45
Kirsch- „	„	0.45
Anisett- „	„	0.45
Sellerie- „	„	0.45
Doppel-Kümmel	„	0.45
Sauster Heinrich	„	0.45
Rum	„	0.50
Franzbranntwein	„	0.50
Span. Bittern	„	0.50
Schw.-Ally.-Kräuter-Bitter	„	0.60
Ingber-Liqueur	„	0.60
Himbeer-Liqueur	„	0.60
Persico-Liqueur	„	0.60
Caracao-Liqueur	„	0.60
Eisenbahn-Liqueur	„	0.60
Apfelsinen-Liqueur	„	0.60
L'estomac-Liqueur	„	0.60
Rosen-Liqueur	„	0.80
Vanille-Liqueur	„	0.80
Damen-Liqueur	„	0.80
Kaffee-Liqueur	„	0.80
Ananas-Liqueur	„	0.80
Cacao-Liqueur	„	1.20
Kakelbeeren-Liqueur	„	0,60
Bischof-Wein	„	0.80
Cognac	„	1.10
Himbeer-Essig	„	1.20
Angostura	„	1.20
Arrac	„	1.25
„ de Batavia	„	2.—
„ de Goa	„	2.50
Marasquino di Zara	„	0.80
Maibowle	„	0.60
Borsdorfer Apfelwein	„	0.40
Himbeer-Limonade	„	0.80
Parfait d'amour	„	0.50
Portwein	„	1.50
Moselwein	„	0.60
Ital. Weißwein	„	0.70
Muskat-Lünell (mit Wein)	„	0.75
ffein Cognac	„	1.50

Markt 10. **H. G. Eiben,** **Markt 10.**

J. Völlner's
weltberühmte
Rheumatismus-Watte

seit 1855 im Handel, bestbewährtes Mittel gegen alle Arten **Erkältungen**, als: Lähmungen, Gesichtsschmerzen, Heiserkeit ꝛc. Aerztlich vielfach empfohlen. Original-Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Zu haben in **Oldenburg** und Umgegend bei **Aug. Pöker**, Hoflieferant, woselbst Prospekte gratis verteilt werden.

Alleiniger Fabrikant W. Völlner, Hamburg.

Verein der freisinnigen Volkspartei.

Versammlung
am Sonntag, den 9. September d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
im Saale des „Kaiserhof" zu Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Besprechung des Entwurfs zum Parteiprogramm der freisinnigen Volkspartei.
2. Wahl der Delegierten zum Eisenacher Parteitag.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen der hiesigen Mitglieder, sowie der hiesigen und auswärtigen Parteifreunde dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Wer parfümierte Seife nicht liebt, wird gebeten, **unparfümierte Doering's Seife** mit der Eule zu verlangen. Der Preis ist der gleiche: **40 Pfg.** pr. Stück.

Doering's Seife
mit der
Eule,
zuträglichste und wirkungsvollste
Damen-Toilettseife.

Reinigt gut, belebt die Hautfunktion verschönt den Teint, macht die Haut frisch, zart und konserviert die Schönheit.

Weltausstellung Chicago 1893. Höchste Auszeichnung.

Carl Thiel & Söhne, Lübeck,
Stanz- und Emaillierwerke, Verzinnerei,
liefern als **Spezialität**
Molkereigeräte sowie Milchtransportkannen, Milchständer ꝛc.
aus bestem Material angefertigt, **dreimal** im Vollbade verzinnt.
Musterkannen zur Ansicht bei unserem Vertreter
D. Bunje, Bremen, Langenstraße 32.

Nach England

via Vlissingen (Holland) Queenboro
Zweimal täglich (auch Sonntags).

Die grössten, mit allem Komfort eingerichteten und elektrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt, da Curs meist längs der Küste. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. **Direkte Fahrkarten nach London** auf allen Hauptstationen. — Zusatzbillette für Reisende II. Klasse zur I. Klasse (Salon) 6 sh. für die Tagdampfer, 7 sh. für die Nachtdampfer, u. 11 sh. für Hin- und Rückfahrt durch Tag- u. Nachtdampfer.

Billetts, Auskunft, Fahrpläne und Reservierung von Kabinen durch das **Reisebureau Schottenfels,** Frankfurter Hof, **Frankfurt a. M.** Generalagenten für Deutschland.

Die Direktion.

Leuchtende Taschenuhren.

Silber 800/1000, 10 Rub., 2 silb. Deckel, Goldr. Mk. 16.
Silber, Remontoir 800/1000. Goldrand, für Damen, Herren und Knaben, Mk. 11.— bis Mk. 15. —.
Silber, Remontoir 800/1000, Goldr., Ancre-Werk, 15 Rub., Spiral Breg Mk. 18.— bis Mk. 30.—.
Nickel-Cylindre-Uhren in jeder Größe Mk. 6.50 bis Mk 8.—.
Nickel-Cylindre-Remontoir in jeder Größe M. 6 bis M. 8.—.

2 Jahre Garantie.

Reichh. illustr. Katalog über Taschenuhren, Ketten, Wecker und Regulateure auf Verlangen gratis u. franko. Umtausch gestattet oder der Betrag retour.

Taschenuhrenfabrik
Eug. Karecker.
Konstanz, a. Bodensee. 46.

Goldin-Remontr. für Herren Mk. 9.—, mit 3 Deckel Mk. 10.—, für Damen Mk. 12

Zu verkaufen ein **Haus** mit 2 Scheffels. großem Garten für 8800 ℳ durch
G. Lübben, Rechtsllr., Haareneschstr. 26.

Zu verkaufen ein **Haus** an der Haareneschstraße mit sehr großem prachtvollem Garten, worin viele Obstbäume ꝛc.
G. Lübben, Rechtsllr., Haareneschstr. 26.

Torf.
Trock. schweren Back- u. Grabetorf empfiehlt
M. G. Köster, Bahnhofsplatz 1.

Reimers'
Kolonial- u. Manufakturw.-Geschäft, Bürgerfelde,
empfiehlt hiesigen **Speck,** bei 10 Pfund à Pfd. 65 ₰.
Großes Lager in **Porzellan** u. **Steingut.**
Größte Auswahl in **Manufakturwaren,** als: **Flanelle, Barchend, Kattune, Druckattun** und **Leinen, fertige Unterzeuge,** sowie **Herren-** und **Knaben-Garderobe.**
J. H. Reimers.

Anfertigung v. Costumes.
Amalie Hoffmann, Achternstr. 39.

Beste Hartgipsdielen
mit Feder und Nuth, Stärke in mm 25, 32, 50, Preise in Pf. 1,15, 1,31, 1,84 pro qm gegen bar empfiehlt
Baumaterialien-Handlung Bode.

Empfehle eine große Auswahl sämtlicher **Kurz-, Eisen-** und **Blechwaren.**
J. H. Reimers.

Wollgarn,
nur **anerkannt gute, haltbare Ware.**
W. Weber, Langestr. 86.

M. L. Reyersbach,
Oldenburg i. Gr.,
empfiehlt **Decimalwaagen** mit Zug, geaicht, zu folgenden denkbar billigsten Preisen:

100 kg	200 kg	300 kg	400 kg	500 kg Trgkr.
16 ℳ	17 ℳ	18 ℳ	23 ℳ	29 ℳ.

Geaichte Gewichte billigst.

Geheilt
werden **offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre** u. **Hautkrankheiten** nach langjähriger Erfahrung von
J. G. Reeve, Heide i. Holst.

Für Rettung von Trunksucht!
versend. Anweisung nach 18jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden."**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Auf ein Geschäftshaus an der Langestraße im Werte von 75,000 Mark suche ich nach eingetragenen 44,000 Mk. sofort oder später 3 bis 6000 Mk. anzuleihen.
J. H. Schulte, Staustr. 21.

Wohnungen.

Zu Oktbr. oder Novbr. an angen. Lage ein geräumiges, gut möbliertes **Zimmer nebst Kammer** von älteren Herren zu mieten gesucht. Gefl. Off. unter **A. G.** an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten auf gleich oder zum 1. Okt. **möblierte Stube** und **Kammer.**
Zeughausstraße 15.

Gesucht per sofort an der Donnerschweerstraße eine kleine **Parterre-Wohnung** nach dem Garten. Gefl. Offerten unter **N. G. 101** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Vakanzen und Stellengesuche.

Damen,
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Paketen abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen.

Suche für mein **Manufaktur- u. Herren-Garderoben-Geschäft** zum 1. Oktober d. J. einen tüchtigen **Kommis.** Derselbe muß vor allen Dingen solide und tüchtiger Verkäufer sein, dekorieren können, gute Schulkenntnisse und Handschrift haben, da er die Bücher mit zu führen hat. Offerten sind direkt an mich zu richten. **Hermann Bischoff, Wilhelmshaven.**

Mädchen f. Stadt u. Landwirtschaft sucht **Ww. Nachtwey,** Lindenallee.

8 durchaus tüchtige Schuhmacher finden sofort Beschäftigung. Lohn: Akkord ca. 18 Mk. pr. Woche.
Rasteder Holzwaren- u. Pantinenfabrik.
H. G. Schlange.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Hotel z. deutschen Kaiser.
Mittwoch:
Großes Frei-Konzert,
wozu freundlichst einladet **H. Voigt.**
Extra fein **Doornkaat-Bräu,** sowie hiesige **Biere.** **D. O.**

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg